



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Postgeb. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechspaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreispaltige Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lühow 0871. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Huldigungen für den Führer in Venedig

Zweite Ansprache Hitler — Mussolini

Venedig stand am Freitag schon seit dem frühen Morgen im Zeichen der vielen faschistischen Verbände, die sich überall in der Stadt sammelten, um sich zum Vorbeimarsch am Duce und am Führer zu formieren. Für diesen Vorbeimarsch war die warmoberte Fläche des Markusplatzes ausgesucht. Tausende von Menschen an den Fenstern umrahmten den Platz. Elf Jahre war der Duce nicht in der Lagunenstadt, und diese elf Jahre haben eine Summe an südländischer Begeisterung aufgespeichert, die nun ihre Ventile fand. Das lautmächtige Rufen „Duce! Duce!“ klang über den weiten Platz.

Parade auf dem Markusplatz.

In ihrer prächtigen Uniform mit flachem Stahlhelm marschierte eine Maschinengewehrabteilung vorbei. Mussolini wandte sich zu Adolf Hitler und erklärte ihm die einzelnen Abteilungen. Dann rückte die Kapelle der Verlagler mit ihren feiergeschmückten Alpenhüten im schnellen Schritt an. Hinter ihnen begann der

Vorbeimarsch der Giovanni Fascisti, der Jungfaschisten,

das sind die der Balilla Entworfenen im Lebensalter von 18 bis 21 Jahren. Auf ihrem Schwarzhemd tragen sie die Farben Roms, ein gelb-rotes Halstuch. Als sie Mussolini und den Führer sahen, klang wie ein Pistolenschuß ihr „Eia“ — Wir sind da! Begeistert schwentten sie die bunten Halstücher. Nach den Jungfaschisten begann der Marsch der Avantgardisten, jenes Teils der Balilla, der die Lebensalter von 14 bis 18 Jahren umfaßt und etwa unserer Hitler-Jugend entspricht. Dann rückte die Kapelle der 9. Legion San Marco aus Venedig an. Darauf der Stab und dann die einzelnen Formationen aller Waffengattungen. Mit gezücktem Dolch die Abteilungsleiter, mit erhobener Hand die Unterführer. So marschierte die feldgrau-schwarze Miliz vorbei. Neben dem Campanile, dem hohen Glockenturm, war das Podium für Mussolini errichtet, geschmückt mit Purpur und Fahnen.

Neben Mussolini, der im Schwarzhemd und feldgrauer Milizuniform erschienen war, stand der Führer, den Mussolini wiederum sehr herzlich begrüßte.

Neben dem Führer Staatssekretär Suviich, dann der Generalstabschef der Miliz, Terazzi, Gruppenführer Brückner, der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, Reichsaußenminister von Neurath und Botschafter von Hassell.

Den Abschluß des Vorbeimarsches bildeten die Marinaretten, die Marinejugend, in blau-weißen Matrosenanzügen.

Als nach dem Vorbeimarsch Mussolini und der Führer die Tribüne verließen, um sich wieder zur Motorbootanlegestelle zu begeben, brachen plötzlich alle Schranken und Absperrungen, und ein wogendes Meer von Menschen, darunter die faschistische Jugend, brachte Mussolini und dem Führer spontane Huldigungen dar.

Im Chor erklang es: „Hitler! Hitler! Hitler!“

Während der Führer sich dann ins Hotel begab, fuhr Mussolini hinüber zur Torpedobootflottille und besichtigte mehrere Torpedoboote.

Der Führer in der Kunstausstellung.

Adolf Hitler besichtigte darauf die Biennale, die alle zwei Jahre stattfindende Internationale Kunstausstellung. Er wurde dort von dem Präsidenten der Ausstellung, Graf Volpi und dem italienischen Botschafter in Berlin, Cerruti, geführt.

Zuerst besichtigte der Führer der Deutschen Pavillon sehr eingehend. Dann folgte noch ein kurzer Besuch des Hauptgebäudes, in dem die italienische Künstlerausstellung haben und wo sich eine historische Ausstellung der internationalen Porträtkunst des 19. Jahrhunderts befindet. Vor dem Bismarck-Bild Lenbonds verweilte der Führer längere Zeit. Graf Volpi hat dann den Führer, sich ein Bild des italienischen Malers Bagagnini als Geschenk

anzufuchen, der in der Villa Romana in Florenz (Kleiner-Stiftung) wohnt. Als der Führer gewählt hatte, stellte sich heraus, daß König Viktor Emanuel dasselbe Motiv von demselben Maler angekauft hatte.

Nach Besichtigung der Kunstausstellung begab sich Hitler mit seiner Begleitung zum Golfklub, wo Staatssekretär Suviich ein Frühstück gab. An dieses Frühstück schloß sich dann die zweite Unterredung zwi-

schen Hitler und Mussolini in einem italienischen Hotel am Lido an.

Parteienossen besuchten den Führer.

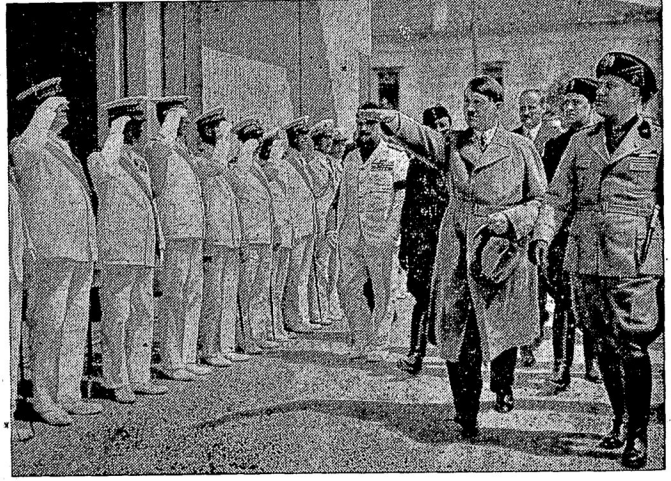
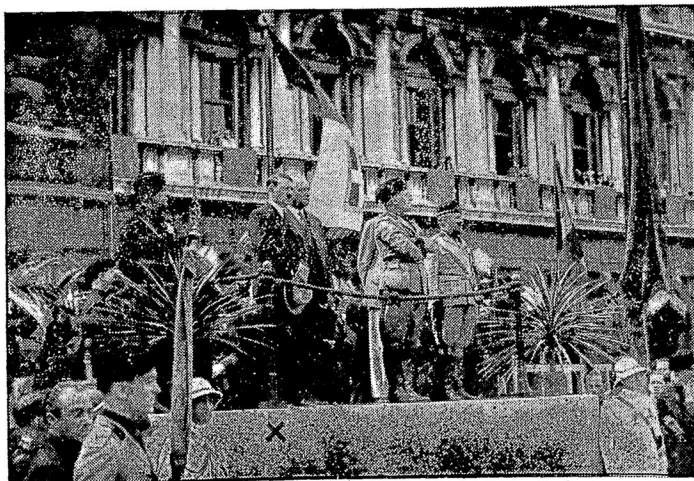
Am Freitag mittag empfing der Führer im Hotel eine Reihe von Amtseleitern der Auslandsorganisationen der NSDAP, Landesgruppe Italien, sowie die Politischen Leiter der Ortsgruppe Venedig der NSDAP. Der Führer ließ sich die einzelnen Parteigenossen persönlich vorstellen und unterhielt sich mit jedem einzelnen. Nach Schluß gab ihnen der Führer den Auftrag, den auslandsdeutschen Parteigenossen der einzelnen Ortsgruppen seine Grüße zu übermitteln.

Telegrammwechsel zwischen Hitler und dem italienischen König.

Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsaußenminister v. Neurath haben an den König von Italien Telegramme geschickt, auf die der König erwidert hat.

Das Telegramm des Reichskanzlers an den König von Italien lautet: „Indem ich den Fuß auf italienischen Boden setze, richte ich an Euer Majestät meinen ehrerbietigen Gruß in der Hoffnung, daß die Begegnung mit dem Chef der Regierung Euer Majestät zum Wohle der beiden befreundeten Länder und zum Frieden der Welt beitragen möge, der von allen Völkern so sehr ersehnt wird.“ Reichskanzler Adolf Hitler: „Das Telegramm des Reichsaußenministers an den König: „Nach meiner gemeinsamen Zukunft mit dem Reichskanzler in dem Lande, mit dem mich so viele Bande der Freundschaft verknüpfen, entbiete ich Euer Majestät meinen ehrerbietigen Gruß, v. Neurath.“

Das Antworttelegramm des Königs an den Reichskanzler: „Ich habe mich herzlich über den Gruß gefreut, den Euer Excellenz bei der Begegnung mit dem Chef meiner Regierung auf italienischem Boden an mich gerichtet hat. Indem ich meinen lebhaften Dank hierfür ausspreche, gebe ich dem Wunsch Ausdruck, daß unsere beiden Völker in einer friedlichen Zukunft die von ihnen ersehnten Ziele erreicht sehen mögen. Vittorio Emanuele.“ — Das Antworttelegramm des Königs an den Reichsaußenminister: „Ich danke Euer



Links: Bild auf die Regierungstribüne während der Parade der faschistischen Miliz und der Jugendverbände. Von links nach rechts: Der Kanzler (X), Reichsaußenminister Freiherr von Neurath und der italienische Regierungschef. — Rechts: Reichskanzler Adolf Hitler schreitet in Begleitung Mussolinis nach seinem Eintreffen auf dem Flugplatz von Venedig die Front der Ehrenformation ab.